

## KURZ VORGESTELLT

### Große Prinzenkunde

Er ist die vielleicht berühmteste Figur der Literaturgeschichte: In 236 Sprachen wurde „Der kleine Prinz“ übersetzt, mehr als 135 Millionen Exemplare der Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry wurden bis heute verkauft, es gibt mehrere hundert Bearbeitungen in allen künstlerischen Genres. Die Botschaft, dass man nur mit dem Herzen gut sehe, mag man für schlicht halten – aber sie trifft die ungestillte Sehnsucht des Menschen,

den anderen unverfälscht zu verstehen und selbst in seinem Innersten verstanden zu werden. Wie es zu dem Bucherfolg kam, wie er nach Deutschland kam, wie die unverkennbaren Illustrationen entstanden und welche Deutungen das Buch erfahren hat, erzählt Joachim Thiele in seiner schönen Studie „Alles über den Kleinen Prinzen – und wie er seinen Weg zu den Herzen der Menschen fand“ (Verlag Karl Rauch in Düsseldorf, 240 Seiten mit vielen Abbildungen, 24,90 Euro). Der Autor hat nicht nur überraschende Details parat (zum Beispiel, dass die erste Hörspielfassung 1956 von Hardy Krüger gelesen wurde), er wirft auch einen kritischen Blick auf die gnadenlose Kommerzialisierung der Figur, die längst fast weltweit zur Marke geworden ist. *job*



### Geschichten vom Land

Zwei neue Bücher sind im Oetzberger Odenwald-Verlag erschienen: „Der weiße Wal vom Odenwald“ heißen die Stamm-tisch-Geschichten, die Georg Haumann gesammelt und aufgezeichnet hat (200 Seiten, 14,80 Euro). In „Briefe vom Dorf“ (136 Seiten, 14,80 Euro) lässt Hermann Ritter einen Ruheständler die Natur und das ländliche Leben erkunden – und zeigt, wie die Betrachtung dieser bislang unbekanntes Welt auch den Betrachter verwandelt. *job*

### Märchen in Versen

Wenn Michael Hüttenberger von seinen „Märchenverdichtungen“ spricht, spielt er mit dem doppelten Sinn. Der frühere Kranichsteiner Schulleiter, der heute in Norddeutschland lebt, hat ein zweites Bändchen vorgelegt, in dem Grimmsche Märchen in knappe Verse gefasst werden. „Kleines Mädchen ist nun Waise / und verarmt, ganz still und leise.“ So fängt etwa die Geschichte vom Sterntaler an, und mit dem lapidaren „Tja, das wars. Und sollte reichen, weil sich Märchenenden gleichen“, schließt der „Gestiefelte Kater“. Wie schon beim ersten Band „Komm mit, sagte der Esel“ werden die Verse von Zeichnungen Ingrid Freiholds begleitet. „Ik bün all hier – Grimm’sche Märchenverdichtungen, Band II“ ist im Verlag Druckwerkstatt Kollektiv in Darmstadt erschienen, umfasst 32 Seiten und kostet 9,95 Euro, ISBN 978-3-9814063-0-6. *job*